

Notizen zur Roland Tichy

2014

Chefredakteur der *WirtschaftsWoche* Roland Tichy verkündet nach einem internen Machtkampf seinen Rückzug aus dem Magazin

2015

Er übernimmt den Vorsitz der Ludwig-Erhard-Stiftung.

Gründung des nach eigener Bezeichnung „liberal-konservative“ Meinungsportal „Tichys Einblick“, ab 2016 auch gedrucktes Monatsmagazin, Auflage 2021: 23.000 Exemplare

Blog wie Magazin stehen seit der Gründung in der Kritik.

2017

Viele der dort erscheinenden Beiträge decken sich politisch stark mit Positionen der AfD. Ein Gastautor zweifelte auf „Tichys Einblick“, ob es die rechte Terrorgruppe NSU so gegeben habe, wie es im Prozess dargestellt wurde.

Ein Gastbeitrag hatte für Tichy selbst persönlichen Konsequenzen, von der Herausgeberschaft „Xing Klartext“ (seit 2015) trat er 2017 zurück. Auf „Tichys Einblick“ wurden „grün-linke Gutmenschen“ als „geistig-psychisch krank“ bezeichnet.

Im gleichen Jahr hatte die AfD unterstützt u. a. von Roland Tichy, Erika Steinbach eine Online-Kampagne gegen die Theologin Margot Käßmann gestartet. Ein gekürztes, verfälschtes Zitat sollte ihren Rassismus (gegen Deutsche) belegen.

In einer Bibelarbeit war die frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland auch auf die AfD eingegangen: Dass diese Partei eine „Erhöhung der Geburtenrate der einheimischen Bevölkerung“ fordere, so Käßmann, entspreche dem „kleinen Arierparagrafen der Nazis: Zwei deutsche Eltern, vier deutsche Großeltern – da weiß man, woher der braune Wind wirklich weht. Käßmann hat also die Forderung der AfD nach mehr deutschen Kindern ohne Migrationshintergrund mit der Ideologie der Nazis verglichen.

2018

Die Ludwig-Erhard-Stiftung wollte in diesem Jahr Friedrich Merz für seine Verdienste um die Soziale Marktwirtschaft auszeichnen. Merz lehnte ab, da er einem Bericht zufolge nicht mit Tichy auf der Bühne stehen wolle.

2020

Im Februar 2020 twitterte Tichy: „Die Säuberung von unerwünschten Elementen in der CDU geht weiter: Jetzt also die Werte-Union. Heil Dir, Kanzlerin! Wir folgen Dir in den Untergang!“ und verglich Angela Merkel damit indirekt mit Adolf Hitler.

Auslöser einer weiteren Kontroverse in der Ludwig-Erhard-Stiftung war eine sexistische Bemerkung in einem Gastbeitrag über die SPD-Politikerin Sawsan Chebli in „Tichys Einblick“.

Zitat: „Was spricht für Sawsan? Befreundete Journalistinnen haben bislang nur den G-Punkt als Pluspunkt feststellen können in der Spezialdemokratischen Partei alter Männer.“

Staatsministerin für Digitales, die CSU-Politikerin Dorothee Bär bezeichnete den Artikel als „widerlichen Dreck“, verurteilte die „frauenverachtenden und in höchstem Ausmaß sexistischen Äußerungen“ – und gab ihren Austritt bekannt. „Sofern die Stiftung einen Vorsitzenden hat, unter dessen Federführung solche Texte veröffentlicht werden, kann und will ich sie nicht weiter unterstützen. Es zeigt eine gesellschaftspolitische Geisteshaltung, die ich nicht akzeptiere“, erklärte Bär.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und der Vorsitzende der Mittelstandsunion, Carsten Linnemann kündigten daraufhin an, ihre Mitgliedschaft ruhen zu lassen.

Bundesbankpräsident Jens Weidemann schreibt den Mitgliedern der Stiftung und ruft zu einem Neuanfang in der Stiftungsführung auf, die seit langem wegen der rechtspopulistischen Positionen Tichys in der Kritik steht.

Vier Jury-Mitglieder des Ludwig-Erhard-Preises zogen sich aus dem Gremium zurück. Sie sollen Tichy in einem Schreiben auch anderweitig Vorwürfe machen: "Seit dem vergangenen Jahr haben wir Probleme, Laudatoren zu finden. Viele haben mit Verweis auf die Rolle des Vorsitzenden der Stiftung in seiner privaten Publikation abgelehnt".

Am Ende der Entwicklung stand die Ankündigung Tichys, er werde Ende Oktober nicht mehr für den Vorsitz kandidieren.

Das Landgericht Berlin verurteilte den Publizisten an Sawsan Chebli ein Schmerzensgeld in Höhe von 10.000 Euro zu zahlen.

2021

Seit Mai hat Tichy eine eigene Talkrunde. Zunächst bei TV Berlin. Die ersten Gäste dürften bei der Leserschaft gut angekommen sein. CDU-Politiker Hans-Georg Maaßen und Kabarettist Uwe Steimle. Letzterem kündigte der MDR die Zusammenarbeit. Als Grund nannte der damalige Programmdirektor Jacobi „viele seiner zum Teil fragwürdigen Aussagen“. Steimle sei immer wieder an Grenzen und manchmal auch darüber hinaus gegangen.“

(Seit September 2022 findet der Talk „Tichys Ausblick“ bei Hauptstadt TV, zudem wird sie auch über den YouTube-Kanal „Tichys Einblick“ verbreitet.)

Im Oktober Gründung der „Stiftung Meinung und Freiheit e.V.“

Vorstandsvorsitzender Roland Tichy, Stellvertreter Hans-Georg Maaßen. Alexander Mitsch, Gründungsvorsitzender der WerteUnion engagiert sich als Schatzmeister.